

Als langjährige Experten für die Erforschung und Vermittlung der modernen Architektur und engagierte Vorkämpfer für den Schutz des jüngsten Architekturerbes appellieren wir an alle Verantwortlichen, diese nicht nur für die Geschichte der Architektur, für Architekturfreunde- und -touristen, sondern auch für die Universitäts- und Stadtgeschichte sowie für die lokale Identität unverzichtbaren „Leuchttürme“ der Nachkriegsepoche zu erhalten. Sie sind Dokumente einer durch Kreativität, Experimentierfreudigkeit und ausdrucksstarke Formgebung gekennzeichneten Phase der Architekturentwicklung, die die besonderen Funktionen der Bauten anschaulich vermitteln. Der sogenannte „Mäusebunker“ von Gerd und Magdalena Hänska (1971-1980) wagte es mutig, durch seine das Innere hermetisch abschirmende, wehrhafte Anmutung die höchst unpopuläre Sphäre der Tierlaboratorien als Basis medizinischen Fortschritts dem Publikum offen darzustellen. Das künstlerisch herausragende, gegenüberliegende Hygiene-Institut von Fehling und Gogel (1966-1974) stellt mit seinen hellen, sphärisch schwingenden Räumen im Inneren und seinen organisch geschichteten Stockwerksterrassen einen Höhepunkt der Betonbaukunst und ein ästhetisch überaus einprägsames Monument dar, das bis heute eine optimistische Vision der positiven Rolle von Wissenschaft ausstrahlt.

Architektur bildet die Basis städtischer Identität. Angesichts der zerstörerischen Geschichte des 20. Jahrhunderts sind es gerade in Berlin die Leistungen des Wiederaufbaus, die die Stadt prägen und als lebendige Dokumente die Hoffnungen und (natürlich nicht immer eingelösten) Glücksversprechen der jüngeren Zeitgeschichte erlebbar machen. In den letzten Jahren sind viele der lange diskreditierten Bauzeugnisse der Nachkriegsmoderne erforscht, in Wert gesetzt und in einigen Fällen vorbildlich saniert worden (beispielsweise das Berliner Congress Center am Alexanderplatz, das Studentendorf Schlachtensee, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, die Karl-Marx-Allee, das Hansaviertel, das Corbusierhaus oder der Umlauftank 2 der Technischen Universität am Landwehrkanal). Was wäre Berlin ohne sie? Ihre Erfolgsgeschichten können beispielgebend für die Zukunftsentwicklung der beiden bedrohten Bauten sein.

**Wir appellieren an Sie als Verantwortliche, der mittlerweile von mehr als 1900 Personen unterzeichneten Petition**

*[<https://www.change.org/p/michael-m%C3%BCller-rettet-den-m%C3%A4usebunker-und-das-ehemalige-institut-f%C3%BCr-hygiene-und-mikrobiologie>]*

**zu folgen und Wege der Bewahrung, Sanierung und nachhaltigen Umnutzung zu suchen. Sie können versichert sein, dass Sie auf großen Zuspruch und engagierte Unterstützung seitens der kulturellen Fachwelt bei dieser schwierigen Aufgabe zählen können.**

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. hc. Kristin Feireiss

Prof. em. Dr. Adrian von Buttlar